RBK Wandsbek auf lokaler Ebene
2. Lokale Regionale Bildungskonferenz für die Region Sasel/ Wellingsbüttel

Sitzungsdatum:	04.04.2013 von 17-21 Uhr	
Sitzungsort:	Sasel-Haus, Saseler Parkweg 3, 22393 Hamburg	Moderation : Anita Hüseman, Kaleidoskop e.V., Theater und Kommunikation
Protokollant/in:	Gabriele Stuhr	Koordinatorenteam: **Martina Löscher** ReBBZ Wandsbek-Nord **Christine Ulas** Ev. KiGa Lukaskirche **Friedemann Boltes** Sasel-Haus **Jürgen Kern** Arche Alstertal
Verteiler:	KoordinatorInnen, alle Teilnehmenden, Steuerungsgruppe Wandsbek	
Thema	Inhalt, Ergebnisse, Empfehlungen	

Themen:

- ***Vernetzung und Zusammenarbeit in Sasel/Wellingsbüttel***
- ***Ideen zu „brennenden“ Themen aus den Einrichtungen***

Eine am Eingang hängende „Kooperationslandkarte“, in der die TN mit einer vorgegeben farbigen Stecknadel den Ort ihrer Einrichtung bzw. ihres Wirkens markieren, soll einen Überblick über Vernetzungsmöglichkeiten verschaffen.

Top 1

Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Herr Boltes aus dem Koordinatorenteam begrüßt die TN und erklärt die Vorgehensweise des Abends, um ein vertieftes Kennenlernen zu ermöglichen und gemeinsam Ideen zu konkreten Themen entwickeln zu können. Dazu wurde im Vorwege ein Blanko -Steckbrief erstellt und an alle TN mit der Bitte verschickt, sie ausgefüllt an die RBK-Geschäftsstelle zurückzusenden.

Frau Uhlas erläutert die dahinterstehende Idee, dass Institutionen auf diesem Wege wie auf einem Marktplatz miteinander in Verhandlung treten können.

Vorstellung der neuen Moderatorin **Soziometrie** **Verabschiedung des Protokolls**	**Frau Anita Hüseman,** die freiberuflich im Team Kaleidoskop tätig ist, stellt sich als neue Moderatorin vor. Sie gibt zunächst einen Überblick über den Ablauf des Abends und bittet dann die TN, sich zum besseren Kennenlernen in ihren Bezugsgruppen zu erheben und sich daraufhin so im Raum zu platzieren, als würden sie sich auf eine auf dem Boden liegende Landkarte an den Ort ihrer Einrichtungen stellen. In Form eines Speed- Dating": (wechselnde Zweiergespräche) wird diese erste Phase des Kennenlernens fortgesetzt. Das an alle TN versendete Protokoll der letzten Bildungskonferenz wird einstimmig angenommen und verabschiedet.
Top 2 **Gruppenarbeit**	**Arbeit an den Einrichtungs-Steckbriefen in 4er Gruppen** Jeweils ein TN soll den anderen Gruppenmitgliedern kurz die eigene Einrichtung anhand des Steckbriefes vorstellen. Ziel ist es, durch Nachfragen und Anregungen untereinander zu neuen Kooperationsideen zu kommen. ***In diesem Zusammenhang wird darum gebeten, die noch fehlenden Steckbriefe in der RBK-Geschäftsstelle nachzureichen.***
Top 3 **Ideenwerkstatt**	Die TN sind zunächst einmal aufgefordert, Themen zu formulieren, die Ihnen aktuell für Ihre Einrichtung oder den Stadtteil „unter den Nägeln" brennen und diese zu Papier zu bringen. Nach einer kurzen Reflexionsphase werden die Anliegen eingesammelt und von den entsprechenden Verfassern im Plenum erläutert. Es ergibt sich folgende Themensammlung: • Welche Schritte sind zu bedenken, wenn eine Einrichtung mit einer Schule zusammenarbeiten möchte? • Wie können sich Kirchengemeinden in der Schule besser einbringen? • Thema: Umgestaltung des Saseler Ortszentrums, vor allem für Menschen, die weniger mobil sind. • Die Arche Alstertal kann noch viele Unterstützungsangebote in Richtung „Lebenshilfe" machen. • Die Institution Roter Hahn wünscht sich, dass Menschen mit Behinderungen besser in den Stadtteil eingebunden und vernetzt werden und sucht dafür noch Kooperationspartner. • Es stellt sich die Frage der zusätzlichen Vernetzung von Sasel/ Wellingsbüttel mit Bergstedt. • Der Verein „Unser Sasel" sucht Wege um an Schulen Unterstützung zu bekommen, damit die Geschichte des Stadtteils nicht in Vergessenheit gerät. Gedacht wird an Interviews im Stadtteil durch Schüler u.ä. • Jugendeinrichtung in Sasel

Arbeitsgruppenphase	**Konkrete Themen suchen nach kreativen kooperativen Ideen** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bildungskonferenz ordnen sich je nach Interessenlage einem der vorgestellten Themen zu und bearbeiten sie in Gruppen. Der Initiator des Themas beschreibt den Anlass seines Anliegens und sammelt gemeinsam mit den anderen Beteiligten Ideen und Vorschläge für erste Schritte und Maßnahmen in Hinblick auf eine mögliche Problemlösung. Der Austausch von Kontaktdaten ist hilfreich.
	Pause mit Imbiss
Top 4 **Plenum**	**Ergebnisse und Eindrücke aus den Arbeitsgruppen:** ***AG Jugendeinrichtung in Sasel:*** (Frau Storm, Frau Schmalstieg, Frau Kretzer, Herr Thering, Frau Kästner-Sies) Sasel ist im Begriff, sich zu verjüngen. Aus diesem Grunde wird der Bedarf an Jugendeinrichtungen immer zwingender. Der TSV Sasel bietet einen Jugendtreff für heranwachsende Kinder an. Dann gibt es einen Jugendraum im Saseler Park nahe der „Outdoor“ Angebote und in der Nähe des Sasel-Hauses. Die Errichtung für eine offene Jugendeinrichtung in Sasel ist bisher an den Kosten gescheitert. Der Bezirk wird jetzt damit beauftragt, die Möglichkeiten einer Umsetzung dieses Projektes zu prüfen. Das Sasel-Haus kommt als eventueller Träger eines neuen Jugendtreffs nicht mehr in Frage. Herr Thering wird den Sachstand beim Senat erfragen, Frau Kästner-Sies stellt diesbezüglich eine direkte Anfrage an den JHA Wandsbek und wird das Ergebnis zurückmelden. Z. Zt. gibt es eine Kooperation mit der „Saseler Jugendwelt“. ***AG Struktur der Vorschulanmeldung:*** (Frau Ulas, Frau Löscher, Frau Schau, Frau Bötticher, Frau Hartung) Es ist für die Eltern schwierig, sich durch die verschiedenen Möglichkeiten und Träger für ein Vorschulsystem zu entscheiden. Da Eltern ihre Kinder gleichzeitig an mehreren Schulen anmelden können und sie zur Sicherheit bis zur Klärung auch in der Kita angemeldet lassen, können die Kitas ihre Planung für das neue Schuljahr erst abschließen und neue Plätze vergeben, wenn von den abgehenden Kindern eine offizielle Kündigung vorliegt. Hinzu kommt, dass Kinder

durch verschiedene Regelungen nach dem Vorschulbesuch nicht zwingend in der 1. Klasse derselben Schule bleiben können.

Vorschlag:

- Im Sinne des Kindes sollte diesbezüglich eine bessere Information über mögliche Vorschulsysteme stattfinden.
- Damit in Zukunft Doppelanmeldungen vermieden werden, sollte jede Anmeldung in die LuSD (Lehrer- und Schülerdatenbank) eingegeben werden.
- Es wird die Verzahnung der Schulen / Kitas / BSB / BASFI vorgeschlagen
- Die Eltern werden informiert und müssen sich in einer bestimmten Frist für eines der Systeme entscheiden. Nach dem Ablauf dieser Frist findet ein Abgleich der Anmeldungen unter den Schulen und Kitas statt und daraufhin die endgültige Verteilung aller Kinder.
- Aus diesen Vorschlägen soll eine Empfehlung an die RBK-Wandsbek formuliert werden. Bei 2 Enthaltungen und 26 Ja- Stimmen wird das Koordinatorenteam damit beauftragt, eine derartige Empfehlung zu formulieren und an die RBK-Geschäftsstelle weiterzuleiten.

AG Gemeinsame Projekte bei Menschen mit Behinderungen schaffen:

(Herr Eitz, Frau Maiwald, Herr Rammonat, Frau Dannat, Frau Kretschmer)

Die Beschäftigten der Tagesstätte „Roter Hahn“ wünschen sich eine stärkere Einbindung in den Stadtteil Sasel. Es findet z.Zt. viel zu wenig Austausch mit anderen Institutionen statt.

Ideen:

- Den vorhandenen Treffpunkt bekannter machen und das Angebot eventuell erweitern.
- Projekt mit der Kita Tigerente
- Teilnahme am Kunst- und Handwerksmarkt in Sasel
- Botengänge für/ zwischen Schulen (Irena-Sendler Schule> Hasenweg)
- Herstellung von Schulheften für die Schule Alsterredder

AG Ehrenamt in Schule und Ganztagsbetrieb:

(Frau Kaiser, Frau Borstelmann, Herr Winterstein, Frau Hilgenstock, Herr Iser, Frau Schmahl, Herr Kern, Frau Kern, Frau Betz und Frau Burgo)

Bedarfe für ehrenamtliche Tätigkeiten:

- Einzelne Kinder bekommen mehr Aufmerksamkeit und Zuwendung

- Essensbetreuung
- Individuelle Unterstützung
- Wegbegleitung
- Hilfe in lebenspraktischen Bereichen
- Ferienbetreuung- und Angebote
- Gremienarbeit

Anmerkungen zum Thema Ehrenamt:

- Die ehrenamtliche Tätigkeit kann kein Ersatz für staatliche Pflichten sein.
- Die Qualifikation des Personals muss gewährleistet sein.
- Die fachliche Begleitung der ehrenamtlichen Tätigkeit ist wichtig.
- Hilfe dem Helfer….
- Frage der Anwerbung von Ehrenamtlichen klären.
- Man könnte sich diesbezüglich auch an die Gemeinden wenden und von der Kanzel um Unterstützung bitten.
- Anwerbung von Ehrenamtlichen auch über das Internet Portal.
- Freiwilligenbörse- Aktivoli / Tel. 040-230781 / **info@aktivoli.de**
- Würdigung des Ehrenamtes ist wichtig.
- Es sollte eine übergeordnete Anlaufstelle für Ehrenamtliche aus allen Bereichen geben und ein Koordinator gewählt werden.

Maßnahmen und Bedingungen bezüglich der Koordination Ehrenamt zwischen Schule/ Kirche/ Gemeinde:

- Ansprechpartner finden
- Koordinationsstellen durch die Behörde schaffen
- Besondere Angebote durch ehrenamtliche Tätigkeiten gewährleisten (z.B. Geschichtskurse einrichten etc)
- Zuverlässigkeit der Tätigkeit muss garantiert sein
- „Zeit zu zweit“ (einfach nur zuhören)
- Seniorenbeirat einsetzen
- Bezahlung von Kleinigkeiten für die ehrenamtliche Tätigkeit von Jugendlichen
- Austausch der verschiedenen Gremien Schule/ Kirche / Gemeinde
- Ermittlung von gemeinsamen Bedarfen
- gemeinsamen E-Mail Verteiler einrichten
- Informationsaustausch untereinander organisieren

	AG Welche Strukturen braucht Schule? (Herr Boltes, Herr Freitag, Frau Borgmann, Herr Bauer, Frau Mocci, Frau Friedrich) Um in Kooperation mit Schulen zu treten, ist es aus Veranstalter Sicht ganz wichtig, auf die Schulen zuzugehen und ihre Bedarfe zu ermitteln. Dazu kann man entsprechende Ansprechpartner über die Homepage der Schulen finden. Ein nächster Schritt wäre es dann, passgenaue Angebote für Schulen zu erarbeiten und diese dann in die Schulen zu tragen. ***AG Aufarbeitung der Stadtteilgeschichte:*** Es entsteht die Idee, für die Aufarbeitung der Saseler Geschichte in die Schulen zu gehen und dort um Mithilfe zu bitten. Schülerinnen und Schüler könnten z.B. im Heimatkundeunterricht das Thema „Sasels Geschichte“ bearbeiten und durch Interviews im Stadtteil ergänzen. Die Recherchearbeiten könnten dann dem Verein „Unser Sasel“ zu Gute kommen. **Alle Anwesende sind damit einverstanden, dass ihre Daten weitergegeben und als Anhang mit dem Protokoll verschickt werden.**
Top 5 **Ausblick und weiteres Vorgehen der RBK:**	Wie kann es weitergehen-was ist gut für diesen Stadtteil- was sollte auf der nächsten Konferenz passieren? Wann ist das nächste Mal? Das Zeitfenster spielt eine große Rolle, was das Thema anbetrifft. Dazu gib es einen kurzen Austausch zu zweit. Dieser dient auch der Themensammlung. Folgende Meinungen und Vorschläge kommen aus dem Teilnehmerkreis: ➢ Rückschau, Einblick, Ausblick- Struktur der RBK. ➢ Es sollte kein gemeinsames großes Thema gewählt werden, sondern eher kleine Themen, damit keiner verloren geht. ➢ Beides ist vernünftig. Es ist auch zwischendurch gut, an einem Thema gemeinsam zu arbeiten. Es müsste dann ein Thema gefunden werden, dass einen größeren Rahmen hat und sowohl für Sasel als auch für Wellingsbüttel relevant ist. ➢ Das Thema Inklusion wäre sinnvoll, da alle Beteiligten im sozialen Raum tätig sind.

	➢ Es wird zu bedenken gegeben, dass das Thema Inklusion mit seinen vielen Facetten zu umfassend werden könnte. ➢ Die Themen müssten noch spezifischer die Problemstellungen von Sasel und Wellingsbüttel berücksichtigen. ➢ Ein Themenvorschlag lautet: <u>Bildung von Anfang an.</u> Es muss zu einer besseren Verknüpfung der Behörden untereinander kommen. ➢ „Lieber 3 kleinere Themen wählen und diese vernünftig bearbeiten“, ist ein weiterer Vorschlag. ➢ Ein Teilnehmer aus der Gruppe „Ehrenamt“ spricht sich dafür aus, an diesem Thema vertieft weiterzuarbeiten. Es ist nun die Aufgaben der Koordinatorinnen und Koordinatoren aus der Fülle der Teilnehmerwünsche ein passendes Thema für die nächste Bildungskonferenz herauszuarbeiten.
Top 6 **Evaluation Verabschiedung**	Nachdem die TN die Evaluationsbögen ausgefüllt haben, endet die Veranstaltung fast pünktlich kurz nach 21:00 Uhr mit einem herzlichen Dank an die Koordinatorinnen und Koordinatoren, die diese Veranstaltung so erfolgreich geplant und durchgeführt haben und an den Hausherrn Herrn Boltes, der das Sasel-Haus für die RBK zur Verfügung gestellt hat.